

DIE ROUTE DER ZEITGENÖSSISCHEN BILDHAUERKUNST

VON DER ARVE BIS ZU DEN GIPFELN, EIN GROSSES MUSEUM IN FREIER NATUR

Im Jahr 1973 bildeten die Hochplateaus von Passy den Rahmen für ein internationales Kunst-Event:

„SKULPTUREN IN DEN BERGEN, POESIE IM ÖFFENTLICHEN RAUM“

Es ging darum, die Umgestaltung des Plateau d'Assy, einer Hochburg der Kultur¹, zu begleiten, um die dreifache Bestimmung des Ortes im Bereich **Wellness, Kunst** und **Tourismus** zu stärken. Es ging auch darum, die Kunst aus den Museen herauszuholen, um sie in den öffentlichen Raum zu bringen, und eine universelle Sprache für ein breites Publikum zu sprechen. 25 der besten zeitgenössischen Bildhauer, unter der Leitung des Dichters J.-P. LEMESLE und von J.-P. BOUVIER, legten daher einen Rundweg von rund 40 monumentalen Skulpturen an und um den Standort an.

¹ Architekturzentrum, Revolution der Sakralkunst, literarische Hefte.

Fünf bedeutende Werke der einflussreichsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts befinden sich noch heute in unserem Gebiet: der „Stabile“ von CALDER, die „Totems“ von CARDENAS, der „Brasier“ (Feuerglut) von FÉRAUD, die „Conque dorée“ (goldene Muschel) von GARDY ARTIGAS, und die „Échelle“ (Leiter) von SEMSER.

Sie erzählen uns von Sonne und Raum, von Lebensquellen, von Menschen und ihren Eroberungen, und auch von Festen.



Sun and mountains, Alexander Calder, 1973

Seit 1989 wurden die Werke von CALDER und FÉRAUD an einem anderen Platz aufgestellt.

Im Laufe der Jahre sind weitere Skulpturen dazugekommen, um die Straße zu bereichern, die auf 15 km am Hang des Hügels die Ebene

mit dem Gebiet von Plaine-Joux verbindet: die Werke von BRUNELLI, CYGANÉK & POULAIN, COSSIN, DUPUY, FILIPPI, GAGÉ, GOSSELIN, LACOSTE, ROBINSON, ROMY, ROUSSI und SANDEL.

Diese Skulpturen erinnern an die Zeit, die vergeht, an die Wirren der Geschichte, an den Krieg, den Frieden und die Menschenrechte, aber auch an die Materie, die Technologie, das Industriezeitalter und die Arbeiterschaft.

Die Gesamtheit dieser Skulpturen bildet **„DIE ROUTE DER ZEITGENÖSSISCHEN BILDHAUERKUNST“**.



1. ROULEMENT („ROLLEN“), JÉRÔME BASSERODE (2015)

Ein behauerer Fels mit mehreren Facetten aus Corfenstahl, einem Material, das man absichtlich einrostern ließ, um den Wetterbedingungen standzuhalten. Wir erfahren nicht, ob das Fossil aus einem Bergbruch von einem Gletscher stammt oder ob es vom tosenden Wasser des Flusses angeschwemmt wurde. Wenn wir die Ohren spitzen, erzählt uns das Werk die Geschichte einer jahrhundertalten Natur. BASSERODE (1958) geht damit auf die Beziehungen, die Übereinstimmung oder die Gegensätzlichkeit zwischen der Wissenschaft und der Kraft der Natur ein.



2. FLAQUES („PFÜTZEN“), FABIEN LERAT (2015)

Am Ufer des Flusses, auf dem Uferweg, hat LERAT (1960) zwei gusseiserne Wasserbecken in Form von Pfützen aufgestellt. Schon bald wird die Landschaft ringsum es lieblosen und Moos sich darin ansiedeln. Langsam fließende, ruhige und stehende Gewässer bilden Traumlandschaften, die die Bergwelt darstellen und uns vom Platz des Menschen in der Welt erzählen. Die Pfützen graben sich ständig weiter in die Erde, während sie das Wasser eindringen oder verdunsten lassen. Die Pfützen sterben und werden wieder neu geboren.

3. LES GARDIENS („DIE WÄCHTER“), GLORIA FRIEDMANN (2015)

Ein Steinbock und ein Bartgeier, Tiere der Berge, erheben sich über einer Erdkugel aus Ton, um in die Ferne in die Arve und in die Zukunft zu blicken. FRIEDMANN (1950), eine deutsch-französische Künstlerin, wollte, dass dieses Werk und sein kreisförmiger Sockel ein Ort der Begegnung und der Betrachtung auf der Wanderroute sind. Das Material präsentiert sich aus Ton, als ob es vor Ort gekeimt wäre, körnig, schmutzig, den Klimaveränderungen ausgesetzt, mal trocken und hell, mal schwarz und feucht.



4. DANS UN ESPACE DE PAIX („IN EINEM RAUM DES FRIEDENS“), COLETTE COSSIN (2006)

Der Titel dieses Werkes aus Holz und Edelstahl begründet das Konzept der Künstlerin, die sich für Kinder und Personen in Schwierigkeiten einsetzt. Die schlichte Form des Werkes vermittelt gut diesen Begriff des Teilens. Die Savoyerin COSSIN (1950), ausgebildete Kunstfischerin, mit Zulassung für den Denkmalschutz und das Bildungswesen, beherrscht die verschiedensten Materialien, insbesondere natürliche Materialien, Schnee und Eis.

5. 3000° CELSIUS, RAYMOND GOSELIN (1989)

Der Titel ist die Schmelztemperatur von Magnesia, das die Fabrik von Chedde herstellte. GOSELIN (1924) widmet damit sein Werk den Mitarbeitern des Unternehmens. Es ist ein großer Brennofen, mit einer beweglichen Krone von neun Graphitelektroden in der Mitte, die ein mit Magnesia-Kristallen gefülltes Stahlbecken überragt. Rundherum befindet sich ein Netz von Stahldrähten und Ständern aus Duralinox, das blau, weiß und rot lackiert ist, in Anspielung auf die Zweihundertjahrfeier der Französischen Revolution. Die von einem Windhauch bewegt oder vom Menschen betätigten Skulpturen des Künstlers sind immer eine Suche zwischen Traum und Technik.

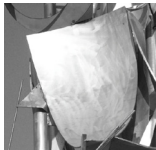
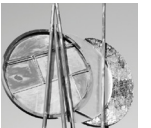


6. AUX TRAVAILLEURS DE CHEDDE („FÜR DIE ARBEITER VON CHEDDE“), JEAN-PIERRE FILIPPI (1996)

Dieser Menhir aus unbearbeitetem Stein wurde von der Stadt zur Feier des 100-jährigen Jubiläums der Gründung der Fabrik von Chedde in Auftrag gegeben. Der Dichter und Bildhauer FILIPPI (1947-2007) hat in Uriage (Dep. Isère) und danach in Carrara (Italien) – wegen seines Marmors – gearbeitet. Der ehemalige Lehrer an der Kunstakademie von Grenoble ist für das Werk „L'Ours du Vercors“ („Der Bär des Vercors“) und seinen Springbrunnen, in Villard-de-Lans, bekannt.

7. LA PORTE DU TEMPS („DAS TOR DER ZEIT“), LINO BRUNELLI (2007)

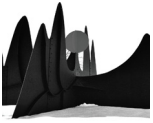
Vom Tagesanbruch bis zum Abend, und vom Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang, vergeht die Zeit – ein unerschütterlicher Lauf. Der Sonnenaufgang wird durch eine gold- und kupferfarbene Scheibe dargestellt, und der Sonnenuntergang durch eine Mondsichel aus Drahtgeflecht, die mit farbigem Muranoglas gefüllt ist. In der Mitte stellt die Mondsichel aus Blankstahl den Mond dar. Das Werk wird von fünf Stäben getragen, die in einen Betonsockel eingerammt sind, der mit Kieselsteinen aus der Arve bedeckt ist.



8. LA PORTE DU SOLEIL („DAS TOR DER SONNE“), ALBERT FÉRAUD (1973)

Im Jahr 1973 eröffnete das Werk die Reihe „Cheminement des Conquéranants“ („Entwicklung der Eroberer“) (Kletterer und ihre Tiere). Die um zwei Rohrmasten herum aufgebaute hohe Feuerröhre aus kosmischen Formen, die aus Edelstahlblechen ausgeschnitten sind, verbunden durch das Feuer, ein Funken vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang, unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen. FÉRAUD (1921-2008), der 1951 den Grand Prix de Rome erhielt und Mitglied des Institut de France war, hat sich zum Meister in der Kunst entwickelt, Werkstoffen des Industriezeitalters Leben und Poesie einzuhauchen.

9. SUN AND MOUNTAINS („SONNE UND BERGE“), ALEXANDER CALDER (1973)



1973 eröffnete das Werk die Reihe „Cheminement des Manèges“ („Entwicklung der Karussells“) (die Stadt und ihre Feste). Dieses „Stabile“ aus genieteten und lackierten Stahlblechen besteht aus zwei Ebenen von Arabesken, die die Bergkämme der Umgebung beschreiben und sich in einem Gleichgewichtspunkt, der Sonne, kreuzen. Der Amerikaner CALDER (1898-1976), der sich für das Gleichgewicht der Spannungen und die industriellen Werkstoffe begeistert, ist der Erfinder des Mobiles (Skulptur in Bewegung). Hier lässt er sich von den Formen der Natur inspirieren.

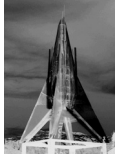
10. MATÉRIALITÉ DU VIDE („MATERIALITÄT DER LEERE“), ROMY (1999)

Der von der Symbolik der Leere begeisterte Künstler errichtet seine Granit-Monolithen zur Erinnerung an die Erde. Die Verikalität des Werkes wird von fein kannelierten Bändern unterstrichen, die von Vertiefungen unterbrochen werden. Der Künstler verbindet so die Materialität mit der Leere, die Endlichkeit mit der Unendlichkeit. Der Genfer ROMY (1951), Weltbürger durch seine Herkunft und seine Reisen, hat abwechselnd eine Ausbildung im Schleifen von Edelsteinen und in fernöstlicher Kultur absolviert.



11. LUMINESCENCE 2001 („LUMINESZENZ 2001“), JEAN-FRANÇOIS DUPUY (1993)

Eine Lichtpyramide, die auf vier dreieckigen Füßen montiert ist, welche irisierende Nadeln stützen. Das Werk besteht aus Platten aus einem Acrylwerkstoff, der durchsichtig wie Glas und fest wie Stahl ist: Lexan oder Makrolon (Polycarbonat). Der Normanne DUPUY (1950), ein ausgebildeter Goldschmied, baut hier einen Werkstoff zusammen, der im Bereich der Industrie, der Architektur und des Verkehrswesens für seine Eigenschaften der Festigkeit, Leichtigkeit und Transparenz sehr bekannt ist.



12. LA GRANDE ÉCHELLE („DIE GROSSE LEITER“), CHARLES SEMSER (1973, Dauerleihgabe des Staates, FNAC 9865)

1973 gehörte das Werk zu der Reihe „Cheminement des Manèges“. Diese Skulptur aus mehrfarbig durchgefärbtem Stahlbeton ist eine Satire auf den Wunsch der „entwickelten“ Gesellschaften nach Macht über die „primitiven“ Gesellschaften. Das große Paar, welches das A von Afrika bildet, wird von einer Vielzahl von Personen angegriffen, deren Funktion und Ungleichgewicht unsere gesellschaftlichen Schwächen symbolisieren. SEMSER (1922-2011), Organisator des Events „Sculptures en montagne“, Pariser amerikanischer Herkunft, ist einer der größten Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Sein zeitloses Werk verfügt über den bissigen Spott eines Däumler.



13. PLAIDOYER POUR LES DROITS DE L'HOMME („PLÄDOYER FÜR DIE MENSCHENRECHTE“), GILLES ROUSSI (2000)

Dieser hohe Turm mit quadratischer Basis aus Edelstahlblechen präsentiert uns den vollständigen Text der Erklärung der Menschenrechte. Die Spitze beschreibt ein Chaos, das die Bruchstellen der Geschichte Frankreichs zum Ausdruck bringt. Seine Basis, die in einem Sockel aus geformtem Beton steckt, bildet die tragischen Ereignisse unserer Welt seit der Französischen Revolution ab. Der aus der Ardèche stammende ROUSSI (1947) verbindet die menschlichen Werte, moderne Werkstoffe, Mathematik und Spitzentechnologie.



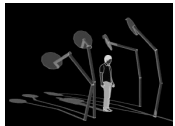
14. LA PORTE D'EAU („DAS WASSERTOR“), AGOSTIN CARDENAS (1973)

1973 eröffnete das Werk „Porte d'Eau“ die Reihe „Cheminement des Formes en Femmes“ („Entwicklung der Formen als Frauen“). Dieses große Paar mit seiner totemistischen, anthropomorphen Gestalt, aus Iroko-Holz (African Teak), eröffnet zu unserem Wald einen Raum, der die wichtigsten Lebensquellen, das Wasser und die Frau, verherrlicht. Der Kubaner CARDENAS (1927-2001) entwickelt eine persönliche formale Sprache, in der sich die Vereinfachung der Volumen, der Einfluss des Surrealismus und der afrikanischen Kunst unterscheiden lassen.



15. LES REGARDEURS („DIE BETRACHTER“), OPJ CYGANEK & JULIE POULAIN (2020)

„Les Regardeurs“ sind 2 Ensembles, die an den Enden der Fußgängerbrücke über den Nant Bordon stehen. „Diese sonderbaren orange Masten beobachten uns, wenn wir die Brücke überqueren. Eine immersive Installation, die aus konvexen Spiegeln besteht, ein verstärkter Blick auf die Landschaft und unser Spiegelbild ...“ Cyganek (1987) & Poulain (1986).



16. LA PORTE BLEUE („DAS BLAUE TOR“) JOAN GARDY ARTIGAS (1973)

1973 eröffnet das Werk die Reihe „Cheminement des Signaux“ („Entwicklung der Zeichen“). Eine Muschel aus vergoldeter Bronze, die auf zwei Kieselsteinen aus geschwärztem Beton montiert ist, stößt einen Schrei in den Raum aus. Der Spanier GARDY ARTIGAS (1938), Sohn des Keramikers von Miró und Picasso, hat mit Braque, Chagall und Giacometti gearbeitet. Er ist Organisator des Events „Sculptures en montagne“ und Urheber des Werks „La Porte de France“ („Das Tor Frankreichs“) am Eingang des Mont-Blanc-Tunnels.



17. NÉE DE LA MONTAGNE („AUS DEM BERG GEBOREN“), ANDRÉ SANDEL (2007)

Der aus dem Var stammende SANDEL (1950) begeistert sich für die feminine Welt und karikiert unsere Ausdrucksweisen mit Leichtigkeit. Das wie ein Bogen gespannte Werk erhebt sich über die Berge, mit den von den Kurven der Basis abgeschwächten Massen. Seine rote Farbe ist charakteristisch für den Mammutbaum. Der Mammutbaum, König der Bäume, der von den Indianern verehrt und im 19. Jahrhundert in Europa eingeführt wurde, ist ein wertvoller Verbündeter der Schreiner.



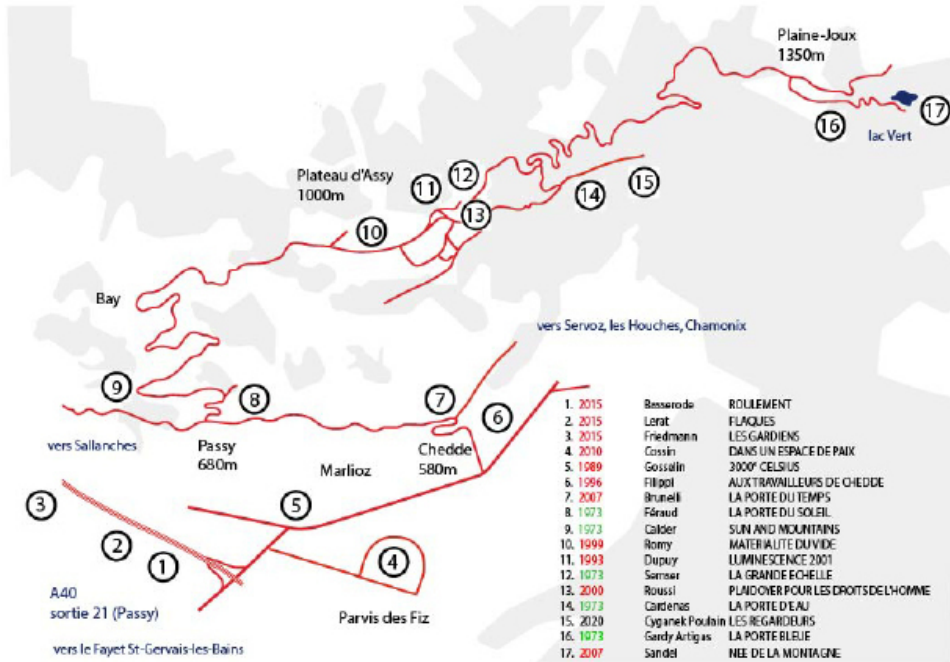
IM GARTEN „JARDIN DES CIMES“ (in der Hauptsaison)

Werke von Loïc TELLIER (2008), Nicolas BEAUCHATON, Claude CULTOT, Ivan FRÉMONT (2009), Claude CULTOT, Vincent BECHAUT und Marie-Laure BOURGEOIS (2010), Emmanuel LACOSTE ...

IM KULTURZENTRUM „CENTRE CULTUREL MUNICIPAL“

• MARÉE HAUTE, von NIGEL ROBINSON, JEAN-PIERRE LEMESLE, UND DEN KINDERN DER SCHULEN DES „PAYS DU MONT-BLANC“ (2013)
Der Ammonit des Désert de Platé, in seiner von Kindern der Schulen gemalten Welle, erinnert uns daran, dass Passy eine bedeutende geologische Lagerstätte ist. Man muss sich vor einer Geräuschkulisse des Meeres die verschwundene Welt des Juras, zur Zeit der Dinosaurier (65 Millionen Jahre) vorstellen, als das Gebirge noch unter dem warmen Meer lag ...

• EUREKA VON M. GAGÉ (1997)



Text: A. Tobé; Fotos: C. Moreau, A. & G. Tobé

AUSKÜNFTE / RESERVIERUNG BESICHTIGUNGEN - FREMDENVERKEHRSAMT PASSY

Avenue Léman Mont-Blanc - F-74190 PASSY - Tel.: +33 (0)4.50.58.80.52

info@passy-mont-blanc.com - www.passy-mont-blanc.com

GRUPPEN-SERVICE reservation@passy-mont-blanc.com

